

IFRA 2010

2. Teil

Agfa auf der IFRA

Dem Marktführer im Zeitungsprepress haben wir insgesamt drei Termine gewidmet: Zunächst die Presse-Konferenz am Dienstag, professionell wie gewohnt. Dann ein Termin auf dem Stand mit dem neuen Sales Manager Newspaper Europa Rainer Kirschke, und - überraschend - Moritz Rogger, Chef D-A-CH, und schließlich eine Demo des Spitzenmodells der Advantage Belichterreihe, dem Modell Advantage N-TR XXT (vorgestellt

schwindigkeitsteigerung auf 300 Pl./Std. (2009 angekündigt), das Online Portal des Arkitex Workflows und ein Update zu den Zeitungsplatten.

Der Advantage N-TR mit dem entnehmbaren Plattenwagen (Trolley) mit bis zu vier Kassetten und bis zu 1500 Platten online wurde 2009 eingeführt, die Geschwindigkeitsvariante XXT (bis 300 Pl./Std.) angekündigt und hier erstmals gezeigt. Die vor 2 Jahren erstmals vorgestellte Advantage N Belichterserie wird - wie alle Advantage und



2009); zusammen mit der N92 VCF Auswasch-/Gummereinheit VXCF 85 die einzigen Hardwareexponate auf dem IFRA-Stand der Agfa.

Die Pressekonferenz wurde durch Rudolf Tippner (Marketing+Communication Europa Central) eingeleitet und von Marc op de Beeck (Senior Vice President Marketing&Sales) und Andy Grant (Software Development Manager) durchgeführt. Tippner erinnerte launisch daran, daß genau vor 25 Jahren schon einmal eine IFRA Expo in Hamburg stattfand, es wäre zu wünschen, daß dies öfter der Fall ist.

Marc op de Beeck stellte eingangs fest, daß sein Unternehmen sich in der richtigen Balance bewegen würde, einerseits den Markt für digitale Zeitungsdrucksysteme zu evaluieren (die ersten Systeme werden aller Voraussicht nach die Screen Truepress Jet 520 sein) und andererseits aktuell vom Verkauf der Offsetdruckplatten zu leben. Themen der PK waren der in Hamburg ausgestellte Advantage N-TR (Modell XXT) mit der Ge-

Polaris Anlagen- im Punch Graphix Belichterwerk in Ieper (Belgien) nahe der französischen Grenze hergestellt; evt. interne Ähnlichkeiten zwischen UV-Settern von BasysPrint und Advantage Belichtern also kein Zufall. Der Fertigungsvertrag zwischen Auftraggeber Agfa und Auftragnehmer Punch war bereits vor einem Jahr wiederum verlängert worden (vgl. Newsbox zur IFRA 2009), jedoch wurde diese Vertragsverlängerung auch auf der IFRA 2010 noch einmal ausdrücklich betont.

Zurück zum Advantage N-TR, damit sieht die Advantage Modellreihe wie folgt aus:

Advantage N-M (manuelles Modell, bis 75 Pl./Std.)

Advantage N-SA (Halbautomat, , bis 75 Pl./Std.)

Advantage N-SL; Direct Load, 100 Platten und manuelle Beladung, bis 100 Pl./Std.)

Advantage N-DL, Direktbeladung mit bis zu 1500 Platten

Advantage N-TR, Trolley mit 4 Kassetten, bis zu 1500 Platten.

Die Modelle der Serie N-DL und N-TR gibt es in den drei Durchsatzvarianten 100/150/220 Pl./Std. und eben seit Anfang 2010 wie in Hamburg gezeigt als XXT-Modell mit 300 Pl./Std.

Auswascheinheit, Installationszahlen

Im Plattenbereich war die angekündigte VCF Auswascheinheit fertig, die auch für den Durchsatz des Spitzenmodells mit 300 Pl./Std. noch ausreichend wäre (Durchsatzangabe von über 300 Pl./Std.), wodurch man mit dieser Platte also auch in die High-End Installationen gehen kann.

sollte auch den nahezu auf Null reduzierten Wasserverbrauch dazu nennen.

Auch die Vorteile der N92 V Platte (Auflage 300.000, verbesserte Auflösung für Semicommercials) wurden dargestellt, Neuigkeiten zu der Platte gab es nicht; ebensowenig wie eine thermische Zeitungsplatte von Agfa, das ist und bleibt dort kein Thema.

Fazit des Zeitungs-Belichtersektors von Agfa 2010: Keine Neuheiten, aber alle Ankündigungen der IFRA 2010 inzwischen in der Praxis angekommen.



VXCF 85 Auswasch/Gummereinheit auf der IFRA 2010

Die VXCF 85 Auswasch/Gummereinheit wurde auch auf dem Stand gezeigt, 2009 war das Exponat noch eine umgerüstete VXP 85.

Man hat die chemiearme Violettplatte N92 VCF (Auflage bis 150.000) inzwischen in mehr als 20 Ländern bei mehr als 100 Unternehmen installiert. Zur IFRA vor einem Jahr waren es 67 Installationen. Wir haben die Zahlen dann beim Standbesuch präzisiert, es sind aktuell 120 Installationen. Der Markt würde so schnell wachsen, daß man die Produktionskapazität für die Platte erweitern mußte. Das war auch in 2009 angekündigt worden und die Herstellung sollte weltweit erfolgen (Wiesbaden/Europa, Wuxi/Japan, Susano/Brasilien und Branchburg/USA). Die meisten Installationen sind in Europa, in Asien und Latein-Amerika wächst das Interesse. Als Nachhaltigkeitsvorteile wurden 40% weniger Abfall und 20% weniger Stromverbrauch, Wegfall der chemischen Entwicklung, PH-neutrale Gummierung ohne Wasserzugabe genannt. Man

Arkitex Workflow

Dies gilt im Kern auch für die Module des Zeitungsworkflows Arkitex, insbesondere das Online-Modul Portal, das 2009 in einer Technologiedemo vorgestellt wurde. Es ist mittlerweile (seit Anfang 2010) bei Kunden installiert. Auf der IFRA 2010 gab es nun schon die Version 1.1 von Arkitex Portal mit einem Aktivitätenmonitor, einer Echtzeitanzeige des Publikationsstatus und der Kontrolle, wenn neue Seiten geliefert und angenommen werden.

Arkitex Enterprise Analyst 2.2 beinhaltet nun auch Informationen vom Stanz/Abkanter (wie z.B. von G&J), kann XML exportieren und erhält verbesserte Informationen aus den Werkzeugen Intellitune und OptiInk. Dazu zählen z.B. wie viele Dateien verarbeitet wurden, wie lange die Verarbeitung gedauert hat; alles Informationen als Grundlage um diese Dienstleistungen zu verrechnen.

Test-Production / RIP soft proof

GrafixRip

| Job ID | Job Name | Sequence | Computer | Setup | Print Buyer | Status | Creation Time | Start Process Time |
|--------|-------------------------|-----------------|-----------|-----------|-------------|--------|------------------|--------------------|
| Job ID | Job Name | Sequence | Computer | Setup | Print Buyer | Status | Completion Time | Error |
| 239003 | (page_nwid_238579)BR1_1 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 4:04:44 pm | |
| 236934 | LON1ST51001 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer2 | ✓ | 10/07 1:13:31 pm | |
| 235828 | (page_nwid_235406)BR1_1 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 9:16:12 am | |
| 235822 | (page_nwid_238549)BR1_1 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 9:13:35 am | |
| 235279 | TOK1ST51003 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 8:56:29 am | |
| 235274 | TOK1ST51029 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 8:56:26 am | |
| 235269 | TOK1ST51039 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 8:56:23 am | |
| 235264 | TOK1ST51021 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 8:56:20 am | |
| 235259 | TOK1ST51020 | Test-Production | localhost | softproof | PBuyer1 | ✓ | 10/07 8:56:17 am | |

The Argus, D

Sort By: Plan Order View: Show All

Job Übersicht in Agfa Arkitek Portal

Arkitek Enterprise ist eines der drei Hauptmodule des Arkitek Workflows, der außerdem Arkitek Prepress und Arkitek Quality (Intellitune, OptiInk, Sublima) enthält. Enterprise wiederum umfaßt Courier, Vantage, Afirma und Analyst; vgl. Newsbox zur IFRA 2009.

Vantage 2.1 (Trackingmodul) beinhaltet auch Informationen von Systemen von Fremdherstellern in der Zeitungsstraße, wie z.B. Stanz/Abkantern, darunter Anlagen von G&J sowie NELA; das galt aber auch bereits 2009. Bei Intellitune in der aktuellen Version 2.02 haben wir gegenüber 2009 nichts Neues sehen können, ebenso bei OptiInk 2.02.

Bei dem zu Arkitek Prepress gehörenden Modul Director in der Version 7 wurde herausgestellt, daß es eine Planung „on the fly“ von hereinkommenden Seiten gibt, adaptiven Kriegsschmuck (für Proof oder Platte), erweiterte Ausschießmöglichkeiten sowie verbesserte Belichtungssteuerung (Gruppenbelichtung bestimmter Platten) gibt.

Also alles in allem keine grundlegende Neuigkeiten im Workflow, sondern Umsetzung der letztjährigen Neu-Entwicklungen in die Praxis mit leichten Adaptionen und Ergänzungen. Der Bericht wäre allerdings einfacher gewesen, wenn die PK-Präsentation auch vollständig auf dem verteilten Stick enthalten gewesen wäre. Gut, daß wir - wie fast immer - auf der PK eifrig mit fotografiert haben :-)

Diskussion

Befragt, ob denn der Polaris Belichter nicht etwas in die Jahre gekommen sei, hieß es in der PK, daß diese Maschine einige Änderungen in der Elektronik bekommen habe. Es gäbe ca. 1700 Installationen dieser Maschine (Agfa zählt insgesamt rund 2500 Zeitungsbelichterinstallationen), es wäre aber ein eher schrumpfendes Marktsegment, in dem die Maschine stünde, wo es meist nur um Ersatzbedarf ginge. Und auch Polaris Kunden würden sich den Advantage ansehen. Von einem Auslaufen des Polaris wollte man aber auf der PK nicht sprechen. Das ist angesichts der großen installierten Basis auch kaum möglich; dürfte aber aus unserer Sicht dennoch mittelfristig der Fall sein dürfte.

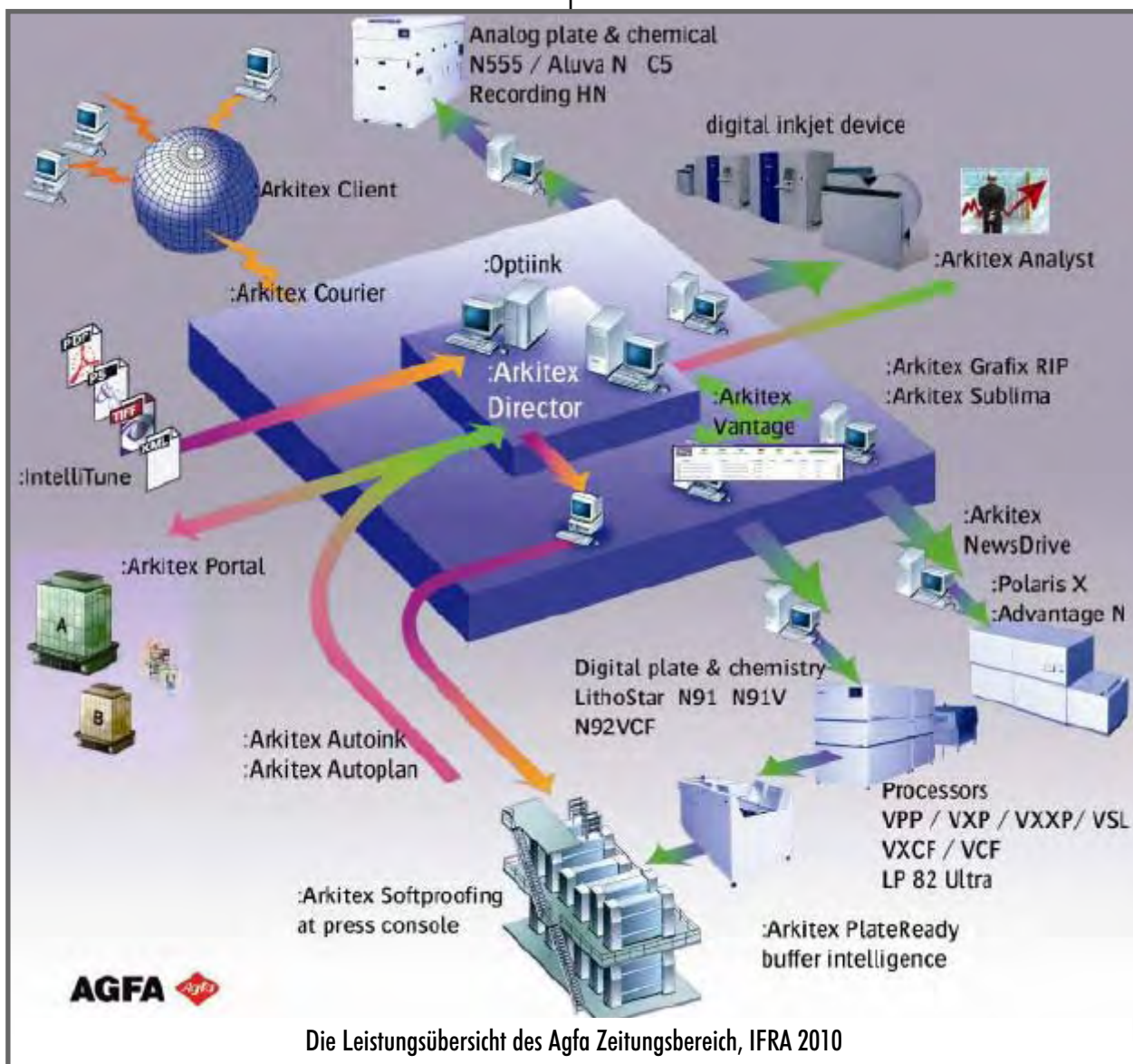
Zum Thema digital gedruckte Zeitungen hieß es, daß die seinerzeitige Dotrix Installation technisch gut funktioniert habe (vgl. NB Nov 4/5-2008), aber der „Business Markt“ stimmte nicht. Dann wurde offenbart, daß man an dieser Stelle intensiv mit Screen kooperiere und in Projektgesprächen mit Agfa Kunden zu diesem Thema die Screen Lösungen (Screen Truepress Jet 520) mit Screen Vertretern eingebracht werde. In einem konkreten Projekt in Spanien kooperiere man auch mit Screen. Druckmuster der Truepress Jet 520 lagen auch auf dem Agfa Stand auf der IFRA aus.

Agfa Stand

Nach der Pressekonferenz sind wir - wie bei uns üblich - zu Detailgesprächen und zur Demo zum Agfa Stand gegangen. Was allerdings sonst bei Journalisten die absolute Ausnahme ist....

Agfa präsentierte sich dort mit dem frischgebackenen Zeitungschef Europa, Rainer Kirschke in guter Form und der Ausstellung der in der PK annoncierten Hard- und Software. Für das Gespräch nahm sich auch der D-A-CH Chef Moritz Rogger die Zeit und so kam das Gespräch zu Beginn auch noch einmal auf die Übernahme der Koller AG durch die Agfa Schweiz. Rogger betonte, daß Koller als Teil der Agfa Schweiz wirklich alle Produktlinien fortsetzen würde. Das gelte auch für die Screen Produkte und den Trueflow, mit allen Updates, die da kommen mögen. Das gilt auch für die Digitaldruckprodukte von Screen, insbesondere auch die Truepress Jet 520; nicht jedoch für die LFP-Produkte, die aber auch von Koller faktisch nicht vertreten waren. Auch die MGI-Digitaldrucksysteme würden so fortgesetzt. Rogger betonte, daß man die Agfa Schweiz nicht mit der Agfa Deutschland vergleichen könne. Die bisherige Kundenreaktion in der Schweiz auf die Koller Übernahme sei überwiegend positiv, für die Mitarbeiter sei die Situation eine schöne Herausforderung.

Der Zeitungsbereich ist im Grunde von der Situation nicht betroffen, denn Zeitung war auch bisher Agfa Schweiz (direkt) und nicht Koller. Und so kommen wir im Gespräch zu Rainer Kirschke, dem neuen Sales Manager Europa, der seit 21 Jahren bei der Agfa tätig ist, wir kennen ihn auch etwa so lange, aber wenn wir jetzt zur Vokabel „Urgestein“ greifen, wird er das vielleicht nicht so nett finden. Kirschke betonte, daß in der Vergangenheit ja nicht nur die Agfa als Lieferant die Krise hätte durchstehen müssen, sondern generell der Maschinenbau. Die Koller Übernahme sieht er sportlich, schließlich hätte Agfa in der Vergangenheit viele Firmen wie DuPont oder Autologic erfolgreich integriert. Zu seiner neuen Aufgabe bemerkte er, daß er viel aus seiner Marketing Erfahrung aufgreife und es nun europaweit einbringe, er sei aber auch bei Verhandlungen mit Kunden dabei. Eine anschauliche Darstellung des Zeitungsangebots von Agfa gibt eine aktuelle Grafik (s. Abb.); wobei unter C5 Blindplatten zu verstehen sind.



Die Grafik betont auch das Motto, unter den sich Agfa-Newspaper stellt: Kontinuität und Innovation.

Leistungen und Märkte

Als Agfa Vorteile wurden im Gespräch unterstrichen:

- Das umfassende Angebot
- Der Workflow
- Die Ausgabesysteme
- Die Druckplatten
- Prozessverbesserung
- Kontinuität und Innovation

Und R. Kirschke fügte hinzu: Wir - die Agfa - können mit Farbe und Farbräumen umgehen

Deutschland oder Indien könnte es stimmen. Aber das sei regional sehr unterschiedlich und Rainer Kirschke sagte wörtlich „Ich bin immer noch beruhigt über meinen Marktanteil“.

Der Advantage N sei seit dem zweiten Quartal 2009 über 200 mal verkauft worden, rund 220 Maschinen seien es, erfuhren wir auf Nachfrage. Der Polaris sei nach wie vor eine aktuelle und erfolgreiche Maschine; aber unser Eindruck, daß inzwischen wesentlich mehr Advantage als Polaris verkauft werden, scheint richtig zu sein. Aus der Sicht von Agfa ist der völlig neu konstruierte Advantage N der neueste und schnellste Zeitungsbelichter.

Befragt zum Wettbewerber ECRM schüttelte man den Kopf, den nehme man höchstens noch im Akzidenzbereich war. Ein schnelles Zeitungssystem habe man bei ECRM nicht; und die „Wäsche-mangel“, die ECRM anbiete, sei kein Wettbewerb für Agfa.

Wir wollten auch wissen, wie sich die BRIC-Staaten als Workflowmarkt darstellen und erfuhren, daß der eine große Bandbreite aufweise. Es gäbe im Grunde alle Konfigurationen angefangen vom PDF direkt ins Rip, über Arkitex Foundation, bis hin zu kompletten

:Arkitex Workflow System

:Arkitex Pre-Press

:Arkitex Quality

:Arkitex Enterprise

Courier
Afirma
Vantage
Analyst/Pro

Portal

Arkitex: Übersicht zum Enterprise Modul

Data communication
System wide production
Monitoring
Reporting
Colaboration

(Intellitune), er sei stolz auf Agfa, auf die Kunden und die Leistung des Unternehmens. Was die Kunden betrafte, so seien z.B. die Oberösterreichischen Nachrichten (OÖN) kennzeichnend, die in Hamburg zum fünften Mal in Reihenfolge den IFRA Color Quality Award erhielten. Stolz sei man bei Agfa auch auf die logistische Leistung des Plattengeschäfts und die Neu-Entwicklung chemiefreier (bzw. chemiearmer) Platten.

Befragt, wie die Märkte heute aussähen sagte man uns, ja, es gibt eine Verlagerung der Marktschwerpunkte, Südamerika, Asien seien neue wichtige Märkte, Europa sei aber nach wie vor ein wichtiger Pfeiler.

Wir haben ja eingeschätzt, daß in der letzten Zeit (wir schätzen so über 2 Jahre) die Reihenfolge der erfolgreichsten Verkäufe im CTP Zeitungsmarkt so lautet: Krause - Agfa - Kodak. Das sahen meine Gesprächspartner nicht so, nur für bestimmte (regionale) Märkte, wie z.B.

Konfigurationen incl. Arkitex Director. Bei Zeitungen mit mehreren Standorten sei auch Portal im Einsatz. Kennzeichnend wäre, daß im Workflow immer auf der vorhandenen Lösung aufgesetzt und diese erweitert werden können.

Plattenthemen

Befragt zur chemiearmen Agfa N92 VCF sagte man uns, daß die Kunden diese Platte akzeptieren, das sei die Zukunft der Zeitungsplatte. Die hohe Installationszahl, die Agfa in diesem Markt hat, beruhe auch auf dem vielfältigen Angebot, daß Agfa dazu im Akzidenzbereich aufweise. Der Schlüssel für die Ausweitung der Marktanteile der VCF Platte sei eine „hochauflagige VCF“, dann kann man sich offenbar bereits in 3 Jahren vorstellen, daß diese Platte im Zeitungsmarkt vorherrscht.

Übrigens wird es bereits Anfang des nächsten Jahres eine verbesserte N92 VCF Platte geben, mit der bereits höhere Auflagen als bisher möglich seien.

Den Marktanteil von „Silber“ bezifferte R. Kirschke im deutschen Zeitungsmarkt auf rund 20%, natürlich gibt es keine Neu-Installationen mit dieser Technik mehr, aber die bestehenden Kunden seien offenbar nur begrenzt zum Wechsel bereit. Tja, aus unserer Sicht heißt das, gilt doch letztlich auch in der Belichtungstechnik die goldene IT-Regel „Never change a running system“ - „Ändere nie ein System, was gut läuft“.

Deutschland ist nicht das einzige Land mit weiter relevantem Silberanteil, da gäbe es noch mehrere Länder in Europa.

sein; tw. kooperiere man bei Kunden mit Serendipity Software (Black Magic). Nur, was solle man tun, wenn heute Pressproof-Software als Geschenk mit einer Rotation einhergehe.....

Interessant fanden wir auch die pragmatische Einschätzung, daß die Zeitungswelt in punkto Schnittstellen zwischen Systemen verschiedener Hersteller sich oft genug nicht mal um den „eigenen Standard“ Prime kümmere (von JDF ganz zu schweigen), sondern häufig schlicht ein gegenseitig abgeglichehes XML verwende.

Dann haben wir nachgehakt, ob das seinerzeit aufsehen erregende Produktions-Outsourcing von News International denn als Beispiel Schule gemacht habe. Das Projekt laufe gut und erfolgreich und es gäbe auch in Deutschland Interesse



AGFA Stand auf der IFRA 2010

Workflow und Outsourcing

Was die Workflow-Entwicklung betreffe, so ginge es heute darum, noch vorhandene „Ecken und Kanten“ zu glätten. So sei z.B. die „Arkitex Plate ready“ Funktion durch Commander Anwender bzw. Barenseeche Plate Tower Interessenten/Kunden angestoßen worden. Die Lösung sorgt für die jeweilige Lieferung von kompletten Plattensätzen für eine komplette Rotation, einer Sektion oder eines Turms und sorgt dafür, daß die Platten in die Fächer der Fördertechnik abgelegt werden.

Der Pressproof (als zusätzliche Entwicklung für Arkitex) scheint dagegen kein Markt für Agfa zu

an „Facility Management“, aber letztlich wollten Zeitungshäuser auch ganz gerne Kompetenzen behalten. Es wäre aber immer wieder ein Diskussionsthema in der Zeitungsproduktion.

Schließlich haben wir uns noch eine Demo des Spitzenmodells Agfa Advantage N-TR XXT angesehen, unter Verwendung der Agfa N92 VCF mit der VXCF 85 Auswasch/Gummiereinheit. Das Tempo des Topmodells resultiert durch einen schnelleren Spinner (20.000 U/Min statt bisher 15.250) und ein verbessertes Papier- und Plattenhandling. Dabei kippt der Papiergreifer jetzt um einen Winkel von 180 Grad, wodurch er nicht mehr soweit verfahren muß, womit Zeit eingespart



Agfa Advantage Spitzenmodell auf der IFRA 2010

wird. Die Registrierung wurde verbessert und dadurch, daß eine Rolle im Plattentransport nun selbst einen Antrieb bekommen hat, wurde der Transport wiederum etwas beschleunigt. Wie mittlerweile in der Bedienung so mancher grafischer Systeme arbeitet auch das Advantage Frontend über Touch Screen. Die Trolley-Lösung funktioniert so, daß bei 3 Kassetten einmal 1000 und zweimal 250 Platten geladen werden können; bei den auch möglichen vier Kassetten liegt die Ladekapazität bei 1000 Platten. Bei einem Kassettenwechsel gab es nach unserer Beobachtung eine Kalibrierzeit von ca. 10-15 sec. Die Produktion wird bei einem Kassettenwechsel fortgesetzt.

Die Namensgebung der Lösungen ist etwas ulkig, denn es heißt Trolley, ist aber eigentlich ein Kassettenwagen; es ist eben das Gegenstück zu der Direct Load /DL) Version, wo die Platten vom großen Stapel geladen werden. Aber das DL-System ist fest, der Trolley kann vom Belichter entfernt werden, und könnte so auch separat beladen werden und ein zweiter - vorbestückter Trolley könnte sofort eingefahren werden. Im Gegensatz zum Kassettenwechsel

wird beim Trolleywechsel die Produktion aber unterbrochen; nachdem, was wir gesehen haben, dürfte ein Trolleywechsel in einer knappen Minute vonstatten gehen.

Der Stand, der neben den Besucherplätzen und der Hardwaredemo - aus unserer Sicht - über Eck etwas unglücklich platziert war, wies noch drei Workflow-Demoplätze auf. Die muß man -wie den Stand insgesamt- als sehr gut besucht und tw. umlagert bezeichnen; sicher mit ein Grund für die Agfa Zufriedenheit.

| Machine visualization | | AutoLoad Stack 1 | |
|-----------------------|--|----------------------|-----------|
| | | 312 x 650 Media 1 | 130 / 600 |
| | | 312 x 650 Media 2 | 50 / 225 |
| | | 312 x 650 Media 3 | 38 / 195 |
| Media 1 | Id: 20 Name: 101ArkitexObserverWorld201065000.TIF_1-0 Dpi: 1016 Status: Done Added: 10/5/2010 5:12:45 PM | | |
| Media 3 | Id: 21 Name: 101ArkitexObserverWorld201065000.TIF_1-2 Dpi: 1016 Status: Done Added: 10/5/2010 5:13:01 PM | | |
| Media 3 | Id: 22 Name: 101ArkitexObserverWorld201065000.TIF_1-2 Dpi: 1016 Status: Done | | |

Advantage Frontend mit Visualisierung der Arbeit

Krause auf der IFRA

Auch der Firma Krause haben wir intensiv unsere Zeit gewidmet, einmal bei der Pressekonferenz mit Herrn Horstmann, Holger Nußbeck und Stefan Beke-Bramkamp. Und dann auf einer Demo des neuesten Krause Belichters LS Jet Multiformat auf dem IFRA Stand. Über diese Maschine hatten wir schon in der IFRA-Vorberichterstattung in der Ausgabe Sept III/2010 geschrieben. Hier nun der zusammenfassende Bericht über Krause auf der IFRA 2010.

Man gab auf der PK zunächst bekannt, daß Krause Indien vor 2 Wochen als indische Tochter

schon 2009 vorgestellt worden waren, also die bessere Performance in der Datenverarbeitung, die Ansicht des Druckturms mit der Sicht der Plattenposition, der PressProof und der True-Colour Proof, sowie die erweiterten Automatisierungen.

Interessant ist immer der Überblick über das mittlerweile weitgefächerte (Zeitung-) Belichterangebot von Krause, mit den Systemen Smart'n Easy, LS Performance, LS Jet, LS Jet Multiformat und Xjet. Die mittlerweile mehr als zahlreichen Maschinen wurden in der Übersicht dargestellt:



Krause PK, von links: Herr Horstmann, Holger Nußbeck, Stefan Beke-Bramkamp

etabliert worden ist. Auf der Messe seien die LS Performance mit Fuji Lowchem Platten in einer BlueFin Maschine (auf dem Fujistand), der Smart'n Easy Einstiegsbelichter und der neue LS Jet Multiformat (auf dem Krause Stand) ausgestellt. Mit dieser Maschine ist auch eine Design-Änderung verbunden ist, die es auch für den thermischen Xjet geben soll, der aber - im Gegensatz zum letzten Jahr - nicht auf dem IFRA Messestand zu sehen war.

Der Bielefelder Hersteller kann damit für sich beanspruchen, einer der (wenigen) Hersteller mit wirklich vielen Maschinenexponaten gewesen zu sein.

Auf der PK wurde auch KIM PDF 6.1 gefeaturerd (vgl. NB Dez I/2010), das als KIM PDF News in Kombination mit einem RIP eine gute Einstiegs-lösung darstellt und so in Indien auch in großer Zahl verkauft worden ist.

Für den vollen Zeitungsworkflow Jetnet wurden Features der Version 6.2 genannt, die allesamt

1. Smart'n Easy , 90-100 Pl./Std., manuell oder Semiautomat; aufrüstbar zum Vollautomaten.
2. CTP easy, Halbautomat mit 120 oder 150 Pl./Std.
3. LS Performance Vollautomat mit 120/150/200/250 Pl./Std.
4. LS Jet Familie, Vollautomaten mit 120 -350 Pl./Std. in insgesamt 8 Varianten, alle vor Ort aufrüstbar.
5. LS Jet Multiformat Vollautomat, 200/250/300/350 Pl./Std.
6. Xjet Vollautomat für (thermische) Wasserlos-platten, 100-250 Pl./Std., drei Modelle.

Zu den Maschinen bemerkte Manager Stefan Beke Bramkamp, daß der Smart'n Easy der einzige Halbautomat sei, der zum Vollautomaten aufrüstet werden kann; Agfa dürfte das angesichts der Advantage Reihe anders sehen. Der CTP easy wäre stark in Indien vertreten. Das gilt auch für den LS Performance, von dem es 30-40

Installationen in Indien gäbe. Neu in 2010 war die Version vom Performance mit 250 Pl./Std. als neues Spitzenmodell.

LS Jet Multifomat

Das eigentliche Highlight der IFRA Expo war aber ein neues Belichtermodell, der LS Jet Multifomat, dessen Hauptmerkmal das deutlich erweiterte Fassungsvermögen von bis zu 2000

Wir fügen hinzu, daß es uns aufgrund der deutlich veränderten Konstruktion auch möglich erscheint, daß der Multifomat (mit Varianten) die ja auch nicht mehr ganz taufrische LS Jet Familie ablöst.

Denn, so Krause auf der IFRA, man habe mit dem LS Jet Multifomat eine Plattform geschaffen, die für die nächsten zehn Jahre gut sei.



Das neue Flaggschiff bei Krause: LSJet Multifomat auf dem Krause Stand auf der IFRA 2010

Platten online ist (bisher bis zu 600), sowie eine Formatvariabilität, die keinerlei Zeit- bzw. Produktivitätsverlust beim Formatwechsel eintreten lassen soll;(Krause meint, daß Wettbewerber beim Formatwechsel bis zu 2 min Zeit verlieren). Mit zwei Trolleys können bis zu 2000 Einzelplatten der Stärke 0,3 mm oder 1000 Einzelplatten und 500 Panorama online gehalten werden. Die Trolleys können gewechselt und daher auch offline (vor-)geladen werden.

Der LS Jet Multifomat soll eine weitgehend überarbeitete Mechanik beinhalten und wird in vier Geschwindigkeitsvarianten mit 200/250/300/350 Pl./Std. auf den Markt kommen. Das ist jeweils gerechnet für 1016 dpi und das Berliner Format. Damit wurde der Durchsatz des Einstiegsmodells des LSJet von bisher 120 Pl./Std. auf 200 erhöht. Nach der bisherigen Produktplanung wird der neue Multifomat die LS Jet Produktpalette von Krause ergänzen.

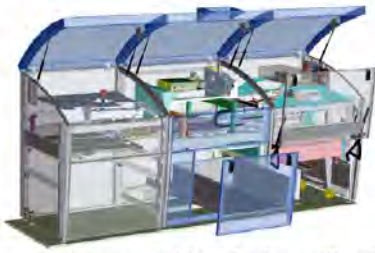
Stefan Beke-Bramkamp führte dazu auf der IFRA PK aus, daß dieses Modell (Multifomat) über mehrere Jahre hinweg geplant worden sei und auf die Bedürfnisse großer Zeitungen reagiert und vier Schwerpunkte habe:

- Mehr Automation
- Mehr Integration
- Mehr Geschwindigkeit
- Mehr (Format-)Flexibilität

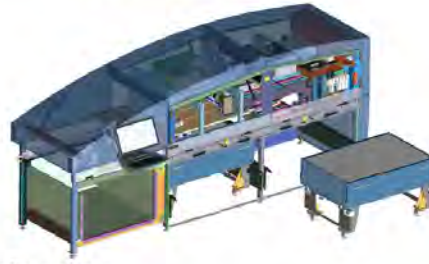
Aufgrund der erweiterten Plattenkapazität wurde im neuen LS Jet Multifomat auch der Behälter für das entfernte Zwischenlagepapier auf 4000 Blatt erhöht.

Während manches, wie das Papierhandling, mit- samt Entsorgung teilweise vom LSJet übernommen ist, sind andere Teile der Konstruktion geändert, wie z.B. die Türöffnungen, ein baulich verstärkter Trolley mit größerer Ladehöhe für die größere Kapazität (vgl. Abbildung).

LS Jet



LS Jet Multiformat



- Open machine design with mirrored configuration
- Trolley concept with easy and user friendly external plate loading
- Different LS Jet speeds with on-site upgrade path
- NetLink – open 1 Bit Tiff interface for easy connection to any TIFF network
- Krause Juwel Optics for highest imaging quality and perfect register
- Krause plate handling with electronic 3-pin alignment and integrated conveyor
- Krause electronics, pneumatics and reliable mechanics
- Krause Made in Germany quality for longterm reliable plate production

Krause LS Jet und LS Jet Multiformat: Was gemeinsam ist

Die Bedienung sei an einem einzigen an einem Schwenkarm befestigten Frontpanel vollständig integriert und einfach bedienbar durch moderne Touchscreenbedienung (mit Zusatztastatur und Trackball). Auch eine angeschlossene Krause Bluefin Entwicklungsmaschine werde nun von dort gesteuert. Auf dem Frontend Rechner könnte auch noch ein JetNet Client laufen.

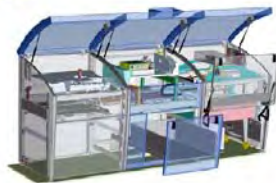
Es gibt einen doppelten Mediensensor beim Plattentransport, um Papier und Platten sauber zu trennen. Für die (vertikale und horizontale) Beförderung der Platte auf den Tisch gibt es einen Kettenantrieb. Der Scheerenhub, der bis auf den Boden des Trolley reicht, hilft zwei Platten herauszunehmen und auf den Tisch zu legen. Der Multiformat ist auch auf eine Plattenbeladung von Paletten (bulk loading) vorbereitet, die es als Option gibt. Zur Kommunikation gibt es XML-Informati-

onen vom Multi-format, unter anderem zur Statuskontrolle. Diese Informationen werden vom Werkzeug Net-Track (wie beim LS Jet) gesammelt und zur Verfügung gestellt, auch in Reportform. Für Wartung und Service werden Maschineninformationen zur geplanten Wartung bereit gehalten, es gibt eine intelligente Ersatzteihandhabung und eine Analyse für Prozessoptimierung. Das Gerät wird - wie die anderen Krause Belichter - in Deutschland und weitest-

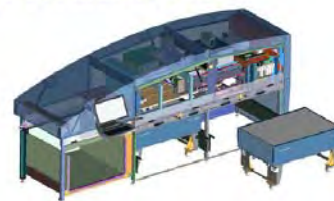
Übernommen oder neu ?

Auf der einen Seite gibt es eine Reihe von Gemeinsamkeiten der beiden Spitzenmodelle von Krause, also dem LS Jet und dem Multiformat, als da wären die gespiegelte Konfiguration, das

LS Jet

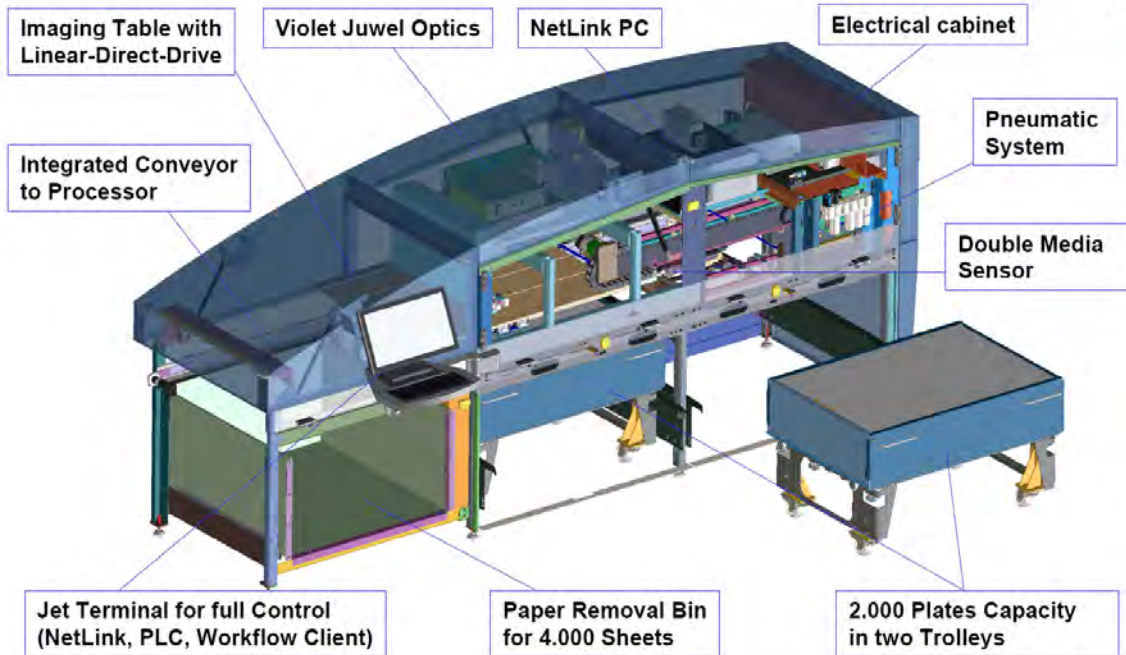


LS Jet Multiformat



- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Design sidewise with doors opening to top - Mirrored design by different housings - 1 trolley (2 x single, large, multiformat) - Capacity max. 600 single plates - LS Jet speed from 120 to 350 plates/h - Paper removal with moving arm - Plate pick up in one trolley position - Netlink panel external (VNC) or inside - Extra PLC control for CTP and Processor | <ul style="list-style-type: none"> - Design with opening to top, front and side - Left right sided operation with same housing - 2 large capacity trolleys (large) - Capacity max. 2.000 single plates - LS Jet speed from 200 to 350 plates/h - Paper removal with scissor lift system - Plate pick up from two trolley positions - Krause high speed plate pick up - ALL-In-One operating terminal |
|---|---|

..... und was geändert wurde



LS Jet Multiformat: Wesentliche Eigenschaften/Neuerungen

Trolleykonzept mit externer Beladungsmöglichkeit, verschiedenen Durchsatzvarianten mit Aufrüstmöglichkeiten, das offene Netlink-Interface, die Jewel Optics, der Plattentransport und die 3-Punkt-Anlage sowie eine stabile Produktqualität.

Aber der Multiformat wäre keine neue Maschine, wenn er nicht auch grundlegende Unterschiede zum bisherigen LS Jet aufwiese, die in der vorseitig abgebildeten Folie gut gegenübergestellt werden. Auch das in der PK-Präsentation gezeigte Schnittbild (s.o.) gibt einen guten Eindruck von dem neuen Modell, besser als wir dies mit Fotos zeigen können. Manche konstruktiven Ideen erscheinen originell, andere zwingend, so daß eine Platte in der Belichtung ist, während die nächste ins Register kommt. Überraschend die Lösung, das entfernte Zwischenpapier in einem Behälter unterhalb der Prozessorbrücke zu lagern. Aufgrund der Einbeziehung des Conveyors in das Belichtergehäuse fällt dies im ersten Moment gar nicht auf.

Bei der Geschwindigkeit gibt es noch Reserven, z.B. durch den Einsatz eines schnelleren Spinners (für die Spiegeldrehung); und wenn wir es richtig verstanden haben, könnte man (zukünftig) wohl auch noch die Plattenkapazität deutlich erhöht werden - wenn es der Markt dennbraucht. Die Messemaschine gibt übrigens genau auf

der anderen Seite aus, als dies normalerweise der Fall ist, und hat das Papierablagefach dann auch auf der anderen Seite. Sie sehen dies auch, wenn Sie Fotos und Folienabbildungen vergleichen.



LS Jet Multiformat: Zwischenpapierablage unterhalb des in die Maschine integrierte Conveyors, hier rechtsseitig; normal linksseitig.



LS Jet Multifomat: Touchscreen-Bedienung von Belichter und BlueFin Prozessor

BlueFin, Nela und Installationen

Manager Beke-Bramkamp zeigte einigen Stolz, als er darauf hinwies, daß dieser Seitenumbau in gerade einmal vier Stunden von statten gegangen ist. Der Umbau kann übrigens auch vor Ort durchgeführt werden, was für die Flexibilität der neuen Maschine spricht.

Den neuen LS Jet Multifomat bezeichnete man auch als ideal für den NELA Plate Flow, also die Automatisierung der letzten Meile.

Bei den BlueFin Entwicklungsmaschinen gab es auf dieser IFRA keine echten Neuigkeiten. Für die chemiearmen Violettplatten baut man nur eine BlueFin Konfiguration, die bis zu 350 Platten/Stunde verarbeiten kann; was auch die anderen BlueFin Maschinen schon geboten haben. Bisher ist eine Maschine des Typs „chemiearm“ installiert (Zeitpunkt Anfang Oktober 2010).

Für den BlueFin Thermal hat man offenbar generell den Markt der thermischen Zeitungsplatten gefunden, die ursprünglich für den Xjet Trockenoffset der Cortinas entwickelte Prozessor kann (adaptiert) alle thermischen Zeitungsplatten entwickeln, das ist für alle wichtigen Zeitungsthermoplatten getestet worden. Wie auch im KBA Wasserlos Journal aufgeführt, gibt es bisher drei Kunden, die den Krause Xjet einsetzen: Neben dem Startkunden Nordseezeitung-/Bremerhaven (2008), dann Südkurier Konstanz (2009) und aktuell die Rheinische Post mit zwei Xjet mitsamt BlueFin WL.

Der spezielle thermische BlueFin Prozessor (mit bis 320 Pl./Std.) als echter Wettbewerb zur Marks3zet Maschine ist bereits mehrfach auch an nicht Xjet-Kunden verkauft worden.

Informativ war eine Auflistung von Krause Kunden, die mit den neuen Violett Platten arbeiten, bis auf die Lübecker Nachrichten alle mit Kooperationspartner Fuji und deren Platten Brillia Pro-VN.

- Kieler Nachrichten, 3 x LS Jet 300 + BlueFin LowChem.
- Fränkische Landeszeitung, 1 x LS Jet + CTPEasy + BF LowChem
- Nürnberger Nachrichten, 3 x LS Jet + BlueFin mit Upgrade Kit
- Lüneburger Landeszeitung, 1 x LS Jet + BlueFin LowChem
- Weiss Druck, 2 x LS Performance + BF LowChem
- Main Echo, 2 x LS Performance + BF LowChem
- Westfälische Nachrichten, 1 x LS Jet 350 + BF LowChem
- Lübecker Nachrichten, 2 x LS Jet 300 + BF LowChem (mit Agfa Platte).

Befragt nach dem Markt für den thermalen Xjet, wies Krause auf 18 installierte Cortinas von KBA hin (das sind vier mehr als vor einem Jahr). Der Xjet wurde wiederum als Krauses Einstieg in den Markt der Thermobelichter bezeichnet. Allerdings wissen wir dies seit mehr als 2 Jahren und haben von Krause keine weiteren Schritte in diese Richtung gesehen. Dennoch wurde auf die direkte Frage auch vom Krause Inhaber Horstmann



LS Jet Multifomat: Blick auf den Plattentrolley, Lichtjalousie und 2 Plattenstape parallel

bekräftigt, daß Krause sein Engagement im Thermomarkt ausweiten wolle.

Natürlich arbeitet man auch mit dem Marktführer bei der Automatisierung der letzten Meile, der Freiburger NELA, zusammen und hat daher eine XML-Schnittstelle zum NELA Plateflow-System entwickelt, wie Holger Nußbeck, kaufmännischer Leiter Krause, auf der PK vortrug. So wurde bei der Installation in Magdeburg/Barleben auch eine Schnittstelle zu manroland's APL geschaffen, die vollständig automatisiert dafür sorgt, daß die nächste zu ladende Platte auch rechtzeitig bereit gestellt wird.

Obwohl die Produktion bei Krause in 2009 eher gering gewesen sei, habe man schwarze Zahlen geschrieben. Die Produktion in Bielefeld sei aber extrem flexibel und könne den Ausstoß innerhalb eines Monats um 100% erhöhen. Zum Zeitpunkt der IFRA hatte man wieder eine gute Auslastung und fuhr 1,5 Schichten in der Produktion.

Man sehe in CTP für die nächsten zehn Jahre einen guten Markt, könne aber nicht vorhersagen, welche konkreten Bewegung es in diesem Markt geben werde. So gesehen scheint die Entwicklung des thermischen Xjets auch eine Vorsichtsmaßnahme zu sein, um auch in diesem



Krause Stand auf der IFRA 2010: Rechts im Bild ein Smart 'n Easy Belichtermodell

Was die Wettbewerbssituation anbetrifft, ist es laut Krause unbestritten, daß man mittlerweile in Deutschland und Indien Marktführer sei. Man habe in den letzten drei Jahren 60% aller installierten Zeitungs-CTP Systeme in Deutschland gewonnen, und in Indien sogar 80% - so Krause auf der IFRA-Pressekonferenz.

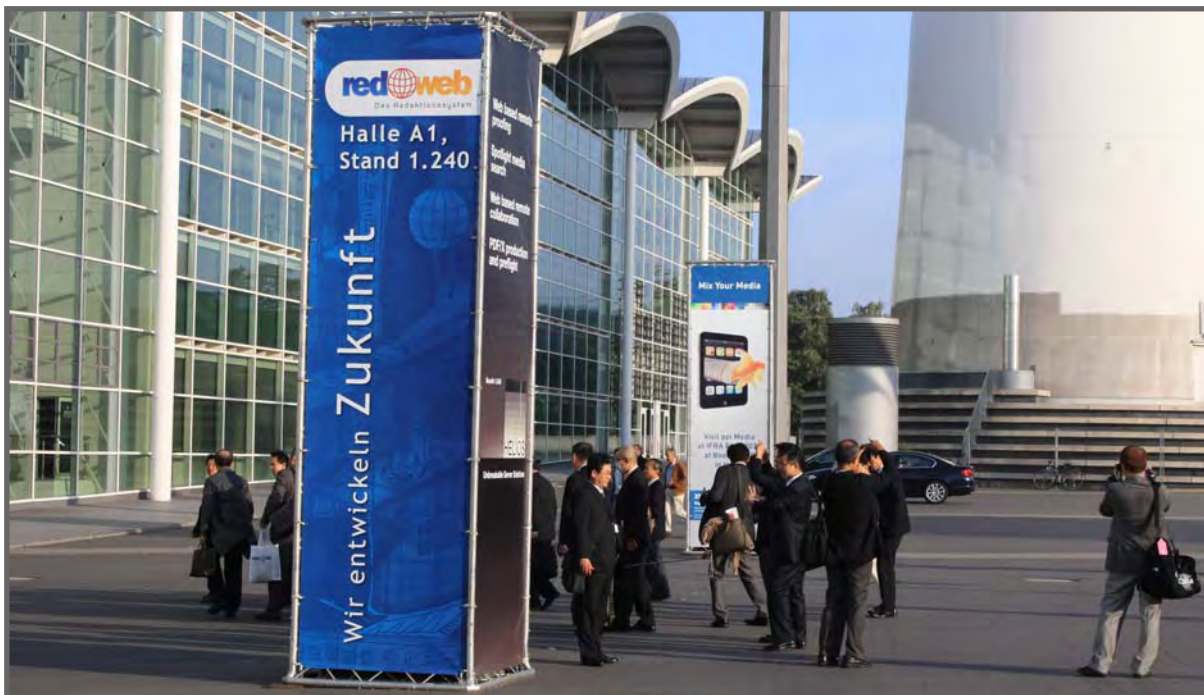
Man sei mittlerweile auch in den USA sehr erfolgreich. Während dort die Kombination Southern Litho Thermoplaten und Kodak Trendsetter bei kleinen Zeitungen recht erfolgreich sei, gingen die großen alle auf Violet.

Auch für Krause ist ECRM als Wettbewerb nahezu verschwunden, auch Zulieferer hätten bestätigt, daß von dort kaum noch etwas käme.

Markt auf jeden Fall dabei sein zu können. Die größte Herausforderung war und ist für Krause in diesem Markt zu überleben, aber man stehe erfreulicherweise nicht unter dem gleichen (Veränderungs-)Druck wie die Druckmaschinenhersteller.

IFRA 2010 in Hamburg

Die IFRA selbst hat uns in Hamburg sehr gut gefallen, eine gut erreichbare internationale Stadt, zentral gelegene, angenehme Räume mit einigermaßen kurzen Wegen; einen sehr angenehmen Pressecenter, was angesichts besonders weniger Journalisten, die dieses Jahr kamen, nahezu überdimensioniert wirkte. Wenn die Ausschilderung der Seminarräume (Wege aus der Vor-



Messeingang zur IFRA 2010, im Hintergrund der Sockel des Heinrich-Hertz Turms

halle dorthin) etwas besser gewesen wäre, könnte man fast von perfekten Räumlichkeiten sprechen. Schön wäre es, wenn der Aussteller auch wüßte, wie man als Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Messehallen kommt, die offerierten „Pläne“ zeigten durchweg Autofahrer-Perspektiven und ließen raten, ob man 10, 15, 20 oder gar 25 Minuten von S-Bahnhöfen benötigt und welchen Weg man am besten einschlägt. Den durchweg sicher GPS behafteten Autofahrern wird der Weg dagegen immer minutiös erklärt - verkehrte Welt!

Mit 80 Erstausstellern hatte man die größte Zahl an neuen Messeteilnehmern, 343 Aussteller insgesamt war die zweitbeste Expobeteiligung der IFRA. Da aber die Gesamtfläche der Ausstellung sank, waren die Stände durchweg kleiner, was sicher auch zur „maschinenlosen“ IFRA beigetragen hat. Die IFRA Gazette zeigte sich nicht immer auf dem neuesten Stand, meinte sie doch daß man den digitalen Zeitungsdruck auf der Expo mit einer Jetstream am Océ Stand und mit einer Versamark VL 4200 sowie dem Prosper S Eindrucksystem am Kodak Stand sehen könnte - sollten damit die gezeigten Videofilme gemeint gewesen sein?

Fazit

Tatsache war, daß wir uns in Hamburg immer mit einem Blick auf die Berichte von der IFRA 2009 vergewissern mußten, war das nun eine echte Neuigkeit oder nur eine von der IFRA 2009 realisierte Neuheit ? Letzteres war meistens der Fall und wenn

man zynisch ist, war das nicht nur die IFRA Expo ohne Maschinen, sondern auch ohne Neuheiten. Gesprächsstoff gab es trotzdem genug und letztlich ist es nicht schlecht, wenn man gegen Ende der digitalen Revolution auch einmal etwas verschlafen kann und auf den Stand der Dinge blickt. Es ist ja noch kein echter Rückblick, sondern nur ein Moment des Verweilens.

Wir glauben nicht unbedingt, daß dies eine Besonderheit der Zeitungswelt ist, in deren überschaubarem Mikrokosmos ist es nur früher und deutlicher wahrzunehmen. Und damit könnte die IFRA 2010 vielleicht sogar ein Signal für die Drupa 2012 gewesen sein, was die Zahl der Exponate betrifft, hoffentlich nicht.

XII/2010

MM



Auf der IFRA 2010